

Die Konzeption des Städtischen Kindergarten Regenbogen



Städtischer Kindergarten Regenbogen OT Nienstedt

*** Auenweg 1 * 31848 Bad Münster * Tel.: 05042-8451 * Fax : 609116 ***

*** Mobil: 01522-8719657**

E-Mail: kiganiemstedt@freenet.de Leiterin: Brigitta Paulsen-Gattermann



Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung

1.1. Vorwort

1.2. Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Adresse, Träger, Lage und Personal

2.2 Räume und Außenanlage

2.3 Öffnungszeiten

2.4 Jährliche Schließungszeiten

2.5 Aufnahme

2.6 Struktur der Gruppen

3. Pädagogik

3.1 Leitsätze

3.2 Pädagogischer Ansatz, Inhalt, Methoden und Ziele

3.3 Ziele der pädagogischen Arbeit

3.4 Schwerpunkte der Einrichtung

3.5 Gestaltung des Tagesablaufes

4. Zusammenarbeit

4.1 Kooperationspartner der Einrichtung

4.2 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

4.3 Zusammenarbeit mit der Schule und anderen Kitas

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

4.5 Qualitätsentwicklung

Schlusswort

Anhang

Impressum



Einleitung

Vorwort:

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit. Wir hoffen, dass wir den Leserinnen und Lesern damit einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit gewähren. Sollten sich Fragen oder Unklarheiten ergeben, stehen wir gerne zur Verfügung

- Der erste und zweite Teil stellt die Rahmenbedingungen der Einrichtung dar.
- Im dritten Teil gehen wir auf die theoretischen Grundlagen unserer Arbeit ein und möchten einen möglichst konkreten Einblick in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern geben.
- Der vierte Teil gibt Auskunft über unsere Zusammenarbeit und die Qualitätsentwicklung

Wir wünschen uns, dass sie sich und ihr Kind sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

Ihr KIGAtteam

1.2 Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung

Die gesetzlichen Grundlagen bilden das Niedersächsische Kindertagesstättengesetz und der Niedersächsische Orientierungsplan. Die Kindertagesstätte hat die Aufgabe die Erziehungs-und Bildungsarbeit der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Nach dem Kinder-und Jugendhilfegesetz hat jedes Kind ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Benutzungsordnung der Stadt Bad Münster ist ein Bestandteil des Betreuungsvertrages.

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor



2.1. Adresse, Träger, Lage und Personal

Adresse:

Städtischer Kindergarten Regenbogen Nienstedt

Auenweg 1

31848 Bad Münster / Nienstedt

Tel.: 05042 - 8451

Fax: 05042 - 609116

Mobil: 01522 871 9657

E-Mail: kiganienstedt@freenet.de

Leiterin: Brigitta Paulsen-Gattermann

Träger:

Stadt Bad Münster

Steinhof 1

31848 Bad Münster

Tel: 05042-943-160

E-Mail: Stadt@bad-muender.de

Lage:

Der Kindergarten liegt in dem Ortsteil Nienstedt, direkt im Deister in ländlicher Umgebung. Viele Familien mit Kindern ziehen gern in diesen Ort. Arbeitsplätze gibt es im Ort wenig, deshalb arbeiten die meisten Einwohner in Barsinghausen, Hameln oder Hannover. Durch die Lage mitten im Wald ist unser Einzugsgebiet hauptsächlich auf Nienstedt begrenzt. Nienstedt hat ein sehr aktives Vereinsleben.

Gruppen:

Wir haben 2 Gruppen.

Eine Integrationsgruppe genannt Himmelsgruppe mit insgesamt 18 Plätzen. Davon sind 4 Plätze für Integrationskinder.

Eine Familiengruppe genannt Sonnengruppe mit 25 Plätzen. Durch die Aufnahme von U3 Kindern verringert sich die Platzzahl um jeweils einen Platz. D.h. jedes U3 Kind nimmt zwei Kindergartenplätze in Anspruch. (8 Plätze für unter 3-Jahre Kinder und 9 Plätze für über 3-jährige.)



Personal:

Die Himmelsgruppe (Integrationsgruppe) wird betreut von Filippa Lazzaro (Kinderpflegerin), Brigitta Paulsen-Gattermann (Erzieherin und Leiterin) und Kerstin Achilles (Heilpädagogin).

Die Sonnengruppe (Familiengruppe) mit Claudia Strüver (Kinderpflegerin) und eine/r Erzieher/in.

2.2 Räume und Außenanlage:

Wir haben zwei Gruppenräume: Jeder hat ca. 60 m² Grundfläche mit jeweils einer Hochebene (ca. 20 m²), einen Kind gerechten Waschraum mit Toilette, eine Kind gerechte Garderobe und einen Abstellraum. Die Raumgestaltung in der Himmelsgruppe, sowie in der Sonnengruppe orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Die Sonnengruppe hat viel Bodenfläche, einen Ruheraum und geschützte Bereiche abgestimmt für Kinder ab einem Jahr.

Die Himmelsgruppe hat einen Psychomotorikbereich, einen Computerraum und Plätze für Spiele an Tischen für Kinder ab 3 Jahre.

Weiterhin haben wir ein Büro, eine Behindertentoilette, eine große Eingangshalle, die auch als Bewegungs- und Musikraum genutzt werden kann.

Außerdem steht uns die örtliche Turnhalle zur Verfügung und wir können das Freizeitheim mitbenutzen (z. B. für Kleingruppen) das direkt an unseren Kindergarten anschließt. Alle Räume (außer der Hochebenen) einschließlich des Einganges sind Barriere frei.

Das Außengelände ist naturnah angelegt und bietet den Kindern einen vielfältigen Erfahrungsraum (Kletterbaum, Matschloch, Verkehrsplatz, Vogelneestschaukel, Weiden-Tipi) mit verschiedenen Spielmaterialien.

Wir gehen bei (fast) jedem Wetter nach draußen.

2.3 Öffnungszeiten

Frühdienst:	7.30 Uhr bis 8.00 Uhr
Kernzeit:	8.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Spätdienst:	13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Spätspätdienst:	14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

2.4 Jährliche Schließungszeiten:

In den Sommerferien 3-4 Wochen.

Die Brückentage (z.B. der Freitag nach Himmelfahrt)

Mindestens 1 Studientag jährlich (dient der Fortbildung aller pädagogischen Mitarbeiter des Kindergartens)

Betriebsausflug der Stadt Bad Münde

Zwischen Weihnachten ab dem 23. und Neujahr einschließlich des 2. Januar.



2.5 Aufnahme:

Wir nehmen Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum 6. Lebensjahr auf.

Voraussetzung ist ein persönliches Gespräch und Einblick in den Entwicklungsstand des Kindes um einen positiven Anfang in unsere Einrichtung leisten zu können. Die unter 3 Jahre Plätze sind begrenzt.

Wir laden alle in Nienstedt gemeldeten Kinder am Anfang des jeweiligen Jahres zu einem Schnuppertag ein, um unsere Einrichtung kennen zu lernen und die Kinder an zu melden. Anmeldungen können auch telefonisch getätigt werden. Das Kindergartenjahr beginnt am 01. August jeden Jahres. Wir nehmen bei freien Plätzen nach Anmeldedatum und Alter auf.

Die meisten Kinder kommen im Alter zwischen einem und zwei Jahren und werden in der Sonnengruppe aufgenommen. Mit ca. 4 Jahren wechseln die Kinder in einer geschlossenen Gruppe zum 01.08 jeden Jahres in die Himmelsgruppe. Dieser Wechsel ist Bestandteil unserer Arbeit geworden und durch die geöffneten Türen und Besuchstage für die Kinder ein selbstverständlicher Ablauf. In der Himmelsgruppe sind die Kinder zwischen 3 und 6 Jahren alt. Hier findet die Förderung der Schulkompetenzen statt.

2.5 Struktur der Gruppen

Unsere Integrationsgruppe (Himmelsgruppe):

- Betreuung der Kinder durch drei Fachkräfte: eine Heilpädagogin, eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin
- maximal 18 Kinder, davon 2 bis 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (Integrationskinder)
- Orientierung der pädagogischen Arbeit an den Fähigkeiten und Möglichkeiten eines jeden Kindes
- gemeinsames Lernen, Spielen, Handeln der Kinder

Unsere Haltung zu unserer Arbeit im Sinn von Integration und Inklusion

In unserem Kindergarten wird im Augenblick integrativ gearbeitet, unser Ziel für die Zukunft ist die inklusive Arbeit. Bis zu der Erreichung dieses Zieles, das auch von gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen abhängt, befinden wir uns am Anfang des Weges von der integrativen zur inklusiven Einrichtung.

„Für uns ist es sehr wichtig, dass jedes Kind in unserer Einrichtung die gleichen Rechte und Chancen hat. Die Unterschiedlichkeit eines jeden Kindes wird von uns anerkannt, wir wollen Menschen nicht in Gruppen einteilen. (z.B. in Behinderte und Nicht-Behinderte)“ *1

Individuelle Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen. Die Kinder, die als Integrationskinder bei uns sind, werden in der Gruppe gefördert. Lediglich therapeutische Maßnahmen, die z.B. von einer Logopädin durchgeführt werden, finden mit einem einzelnen Kind statt.

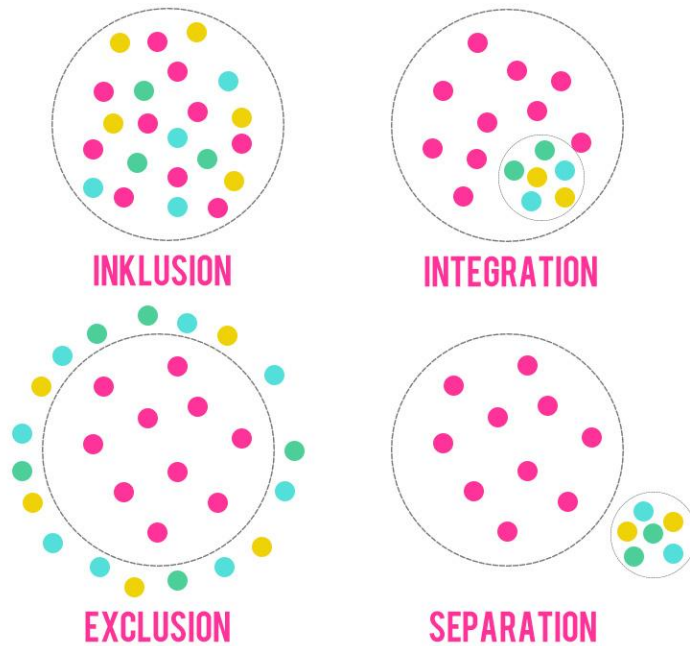
Besonders wichtig ist es für uns, dass alle Kinder gern in unseren Kindergarten kommen und sich bei uns mit ihren Stärken und Schwächen angenommen fühlen.



Quelle: Seiten 46+47 Kinder aus aller Welt Loewe Verlag 06.06.15

Zu den Begriffen Integration und Inklusion

*2



„Inklusion means: We are all alike, and we are all different. Nobody is excluded.“

Ines Boban & Prof. Andreas Hinz

Quellen:

*1 Seiten 10 und 11 Verlag Herder, aus der Reihe wissen kompakt 06.06.2015

*2 Internetseite wikipedia Thema Integration 06.06.16

Die Grundlagen der integrativen Arbeit:

- regelmäßige Entwicklungsbeobachtung, um zu erkennen, welche Fördermaßnahmen für ein Integrationskind sinnvoll erscheinen
- Entwicklung individueller Spiel - und Fördermaßnahmen
- Regelmäßiger Austausch über die Entwicklung der Kinder im Kollegium
- Regelmäßiger Austausch und Kontakt mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten des Kindes
- die Einbeziehung der Stärken und Interessen eines Kindes für seine weitere Förderung und Entwicklung
- psychomotorische Förderung in Kleingruppen
- Integration der individuellen Fördermaßnahmen in den Tagesablauf im Kindergarten
- Dokumentation des Entwicklungsverlaufs eines Kindes
- die Möglichkeit der therapeutischen Einzelförderung im Kindergarten, z.B. Ergotherapie
- Zusammenarbeit und Austausch mit den Therapeuten
- Zusammenarbeit mit der pädagogischen Fachberatung der paritätischen Lebenshilfe
- Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule ab dem Jahr vor der Einschulung



Quelle: Internet Unterschiede Inklusion und Integration 07.06.16

Wie sieht die integrative Arbeit konkret aus?

Grundsätzlich legen wir Wert auf eine ganzheitliche Erziehung und Förderung der Kinder. Einzelne Bildungsbereiche wie Sprachförderung, bildnerisches Gestalten, die sinnliche Wahrnehmung können nicht voneinander getrennt werden. So werden beispielsweise beim Tuschen sowohl die Kreativität als auch die Sprachentwicklung und die Sinnliche Wahrnehmung gefördert:

- das Kind denkt sich aus, was es malen möchte
(Kreativität/Denken/Phantasie)
- es setzt seine Idee um, malt
(Bewegung/Motorik/Denken)
- es lernt Begriffe kennen: Tusche, Pinsel....
(Wortschatzerweiterung/Sprache)
- es spürt das Gewicht des Pinsels, spannt seine Muskeln so an, dass es mit dem Pinsel umgehen kann, sieht das Ergebnis
(Wahrnehmung)
- es freut sich über das Ergebnis
(Selbstwertgefühl/Selbstbewusstsein)

Um zu verdeutlichen, welche Bildungsbereiche wir bei unserer Arbeit ansprechen wollen, führen wir einige im Folgenden auf:

Förderung der:

- Bewegungsfreude/Motorik
- Wahrnehmung und des sinnlichen Erlebens
- Kreativität
- Kenntnisse aus Natur und Umwelt
- kognitiven Entwicklung
- Sprach - und Sprechentwicklung
- musikalischen und rhythmischen Fähigkeiten
- Spielentwicklung
- sozialen Kontakte



In der Familiengruppe können bis zu 8 unter drei jährige und neun Kinder ab 3 Jahren aufgenommen werden. Da die Kinder unter drei Jahren einer erhöhten Pflege bedürfen, werden für ein Kind laut Gesetz 2 Plätze beansprucht.

Die pädagogische Arbeitsweise in der Familiengruppe

- Damit der Kindergarten ein Platz zum Wohlfühlen wird, sind wir stets auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.
- Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, welches individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt wird.
- Generell findet bis zu 2 Wochen am Anfang eine stundenweise Betreuung, mit einer im Kindergarten bleibenden Bezugsperson (Eltern, Großeltern, usw.) statt. (Eingewöhnung). Dieses ist eine Voraussetzung für den in Anspruch genommenen U3-Platz. In dieser Zeit baut das Kind ein Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeiterinnen auf und die Bezugsperson kann sich Stück für Stück aus den Gruppengeschehen herausziehen.
- Im Vorfeld finden ein Schnuppertag und ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen statt, um die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Rituale des Kindes zu erfassen.
- Eine Mitarbeiterin ist für das Kind in der ersten Zeit zuständig. Sie wird eine enge Bindung zu dem Kind aufbauen und ihm die nötige Zuwendung geben.
- Die räumliche Ausstattung der Gruppe ist ganz auf den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt. D.h. der Gruppenraum ist überschaubar und hat ein Raum in Raum Konzept.
- Der Tagesablauf ist ritualisiert und wird zeitlich auf das Kleinkind abgestimmt. Die Rituale sind sehr bedeutend; da sie dem Kind Sicherheit und Orientierung geben. Dies gilt z.B. Rituale wie die Begrüßung im Morgenkreis, Frühstück (mit einem Erwachsenen) wickeln, Schlafen usw.
- Gezielte Beobachtungen ermöglichen uns anschließend im pädagogischen Handeln auf das einzelne Kind und die unterschiedlichen Altersstufen einzugehen.
- Um die Kinder altersgerecht zu fördern arbeiten wir auch in Kleingruppen.

- Die Kinder der Sonnengruppe haben auch die Möglichkeit an Angeboten der Himmelsgruppe teilzunehmen, da wir gruppenübergreifend arbeiten und der ganze Kindergarten beispielbar ist.
- Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich kontinuierlich fort.
- Die jüngeren Kinder lernen durch Nachahmung, sie schauen sich Verhaltensweisen und Handlungen nicht nur vom pädagogischen Personal sondern auch von den älteren Kindern ab. Somit haben die älteren Kinder in der altersgemischten Gruppe die Möglichkeit Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft zu erlernen.
- Einzelkinder haben früh die Möglichkeit Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen.
- Durch die Aufnahme ab einem Jahr lernen die Kleinkinder früh soziales Verhalten, Selbsttätigkeit und Selbständigkeit. Die Kinder bekommen früh sprachliche, körperliche, emotionale, sinnliche und kognitive Anreize außerhalb der Familie.

Siehe Anhang!





3. Pädagogik

3.1 Leitsätze

Kompetenz Für Kinder

Unsere Einrichtung ist ein Ort für alle Kinder und ihre Familien
Unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, von besonderen
Förderbedarf und vom jeweiligen Geschlecht.

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Kinder haben das Recht so zu sein wie sie sind

Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrung.

Kinder haben das Recht auf kompetentes, pädagogisches Personal.

Kinder haben das Recht auf Partizipation

Kinder haben das Recht auf eine verlässliche, vertrauensvolle Beziehung.

Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung.

(Zitat: Quelle Internet www.froebel.de vom 23.04.15)

3.2.

Pädagogischer Ansatz

Der Pädagogische Ansatz ist der rote Faden, an dem sich alle Mitarbeiter orientieren. Wir haben uns für eine Kombination aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen entschieden und arbeiten im gesamten Team mit geöffneten Türen, gruppenübergreifend und ganzheitlich.

Inhaltlich orientieren wir uns an der jetzigen und zukünftigen Lebenssituation der Kinder und unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung. Die Planung unserer pädagogischen Arbeit findet hauptsächlich in unserer Vorbereitungszeit statt und in wöchentlichen Teambesprechungen. Wir entwickeln Rahmenpläne, die die Kinder in ihrer Entwicklung fördern.

Wir arbeiten mit geöffneten Türen und die Kinder haben freie Spielmöglichkeiten im gesamten Kiga und auf dem Außengelände.

Methoden

Unser Bild vom Kind ist individuell .

Die Partizipation/Beteiligung der Kinder findet täglich in unserer pädagogischen Arbeit statt. Die Kinder werden an möglichst vielen Entscheidungen beteiligt und gleichberechtigt einbezogen.

Die UN-Kinderrechte bilden eine Grundlage in unserer Arbeit.

Die Rolle des Erziehers/ Erzieherin ist demokratisch, gerecht sein, entwicklungsbegleitend und fördernd. Sich auf die Bedürfnisse der Kinder einstellen, ein Vorbild und gleichbleibend konsequent sein.

3.3 Ziele der pädagogischen Arbeit im Bereich Bildung und Erziehung

Die Themen und Interessen der Kinder sind uns sehr wichtig und wir greifen sie in Gesprächen und in unserer Projektarbeit auf .

Das Freispiel ist „die Arbeit“ der Kinder im Kindergarten.

Die freie Verfügbarkeit der Spiele, Bastelmaterialien, freie Wahl des Spielortes und des Spielkameraden fördert die Selbstständigkeit, Selbstsicherheit und Selbstverständnis der Kinder.

Vom ersten Kindertag an wird die Entwicklung der Kinder von uns schriftlich dokumentiert.

Dies geschieht durch kontinuierliche Notizen z.B beim Beobachten im Freispiel. Beim systematischen beobachten benutzen wir Beobachtungsbögen die Aufschluss über den altersgemäßen Entwicklungsstand der Kinder geben können . Die Wahl der Mittel entscheidet sich individuell. Es wird pro neuem Kind eine Erinnerungsmappe angelegt. Sie beginnt mit dem Foto vom ersten Tag und wird kontinuierlich bis zum Abschluss der Kindergartenzeit weitergeführt. Die Beobachtungen sind Bestandteil der Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

3.4 Gestaltung des Tagesablaufes:

- Frühbetreuung von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr.
- Um 8.00 Uhr gehen die Kinder in ihre jeweilige Gruppe.
- Um 8.30 Uhr Morgenkreis d.h. Gespräche, Projektarbeit, Spiele, Tänze und Lieder werden angeboten. In der Zeit ist die Gruppentür geschlossen.
- Um 9.00 Uhr findet das gemeinsame Frühstück in den Gruppen statt.
- Anschließend bis ca.11.00 Uhr Freispiel d.h. freie Wahl der Kinder, ihres Spielortes (in beiden Gruppen, im Foyer), ihrer Spielkameraden und der Spielart. Während des Freispiels haben die Kinder auch die Möglichkeiten an verschiedenen Angeboten wie turnen, basteln, malen, schminken, vorlesen, bauen, Projektarbeit... teilzunehmen.
- 11.00 Uhr Freispiel auf dem Kindergartenspielfeld.
- Ruhephase für die U3-Kinder
- Um 12.00 Uhr gibt es ein „2. Frühstück“ was selbst mitgebracht wird, Getränke gibt es vom Kindergarten. (Ein warmes Mittagessen ist dann möglich, wenn mindestens 10 Kinder daran kostenpflichtig teilnehmen und die Kosten für eine zusätzliche Mittagskraft von den Teilnehmern übernommen werden.)
- 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr Spätbetreuung
- 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr Spätspätbetreuung

3.4 Schwerpunkte der Einrichtung

Uns ist die ganzheitliche Entwicklung und Förderung unter drr Brücksichtigung der individuellen Entwicklung sehr wichtig.

Die Integration aller Kinder durch gemeinsame Angebote.

Musikalische Erziehung durch wöchentliche Musikschule

Bewegung wöchentlich in der Turnhalle

Tägliche Sprachförderung unter anderem durch das Würzburger Sprachprogramm

Gewaltpräventionsprojekt Faustlos und Freunde

Natur- und Sachbegegnungen durch Waldtage und -wochen

Zum Kindergartenbeginn legen wir für jedes Kind eine Erinnerungsmappe an. In dieser Mappe werden mit Fotos und Zeichnungen die Entwicklung des Kindes dokumentiert und die

Die schulpflichtigen Kinder spielen im letzten Jahr vor der Einschulung einmal in der Woche Schule. Dabei werden sie in den Basiskompetenzen gefördert d.h. malen, spielen, basteln, schneiden, kleben

Wir haben uns für zwei Bücher entschieden, die die Kinder in dem Jahr ausfüllen und am Ende mit nach Hause bekommen.

1. Ein Portfolio : Mein Kindergarten
2. Ich werde Schulkind

Außerdem hat jedes Kind sein eigenes Etui mit Arbeitsmaterialien und lernt den Umgang damit.

Im Zuge unserer Kooperation mit der Grundschule Eimbeckhausen fahren wir regelmäßig mit dem öffentlichen Bus in die Grundschule und besuchen eine dritte Klasse. An diesem Tag lesen die Drittklässler den Kindergartenkindern aus mitgebrachten Büchern vor und zeigen ihnen die Schule. Außerdem nehmen die Kinder auch mal am Unterricht teil

Gemeinsam mit Lehrern aus der Grundschule führen wir eine Überprüfung der schulpflichtigen Kinder durch, um die Schulreife zu überprüfen.

Die Kinder wählen gemeinsam aus, wohin sie ihren Ausflug machen wollen.

Wir fahren dann mit den Öffis entweder in den Zoo Hannover, in das Sealife oder besichtigen den Flughafen Hannover. Für diese Aktivitäten und Materialien sammeln wir eine Pauschale von 30 € jährlich ein.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit findet ein Fest mit den Kindern und ihren Familien statt. Anschließend übernachten die Kinder mit uns Erzieherinnen im Kindergarten.



gemeinsam



Teil 4: Zusammenarbeit

Die Kernaufgaben der Kita-Leitung umfassen folgende Bereiche:

1. Die pädagogische Leitung und Betriebsführung,
2. Die Führung und Förderung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
3. Die Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und Kooperationspartnern im Sozialraum (mit Schulen, kulturellen Einrichtungen, Beratungsstellen, medizinischen u. Therapeutischen Einrichtungen, Kinderschutzeinrichtungen usw.),
4. die Organisationsentwicklung in allen Bereichen,
5. das Selbstmanagement, zu der die eigene fachliche Positionierung und Fortbildung ebenso gehören wie Arbeitsorganisation, das Zeitmanagement und die Reflexion der eigenen Führungsrolle,
6. die Beobachtungen der Rahmenbedingungen und Trends und das Ziehen von Schlussfolgerungen für die eigene Einrichtung sowie
7. die strategische Planung für das eigene Leitungshandeln.

(Quelle: www.nifbe.de/component/themensammlung/item/285-themensammlung 06.06.15)

Die **Zusammenarbeit im Team**, mit Praktikanten und anderen Mitarbeitern ist kollegial und gleichberechtigt.

In wöchentlichen Teambesprechungen, Mitarbeitergesprächen, täglichen Absprachen und Austausch planen wir unseren gemeinsamen Tages-Wochen-Jahreseplan, Inhalte und beraten uns kollegial.

Die Finanzhoheit liegt bei der **Stadt Bad Münster**, darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch statt z.B. Aufnahme neuer Kinder, Änderung der Benutzerordnung, Anschaffungen, Fortbildungen etc.

Zuständig für alle Belange, die den Kindergarten betreffen, ist das **Sozialamt Bad Münster**.



4.1 Kooperationspartner

Fachberatung, Therapeuten, Grundschulen, Zahnprophylaxe/ Gesundheitsamt, Sozialraumkonferenz Bad Münde, Fachschule für Sozialpädagogik, Zahnärztin,

4.2 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

- Jährliche Wahl der Elternvertreter
- Austausch und Mitbestimmung bei z.B. Terminen und Festen
- Zwei Elternabende pro Jahr
- Gemeinsame Feiern, Ausflüge, Aktivitäten, Basteln...
- Wöchentliche Sprechstunde (oder nach Absprache)
- Jahresgespräche über den Entwicklungsstand des Kindes auf Einladung des Kindergartens und nach Terminvereinbarung jederzeit
- Möglichkeit zur Hospitation im Kiga
- Intensive Aufnahmegespräche
 - Schnuppertage für die neuen Kinder und Eltern
 - Pinnwände und Infowand
 - Bücherausstellungen
 - Themenelternabende

4.4 Zusammenarbeit mit Schule und anderen Kindertageseinrichtungen

Kooperation und regelmäßige Treffen mit der Grundschule Eimbeckhausen

Teilnahme am Kooperationstreffen mit der Grundschule Bad Münde

Regelmäßige Treffen mit den anderen städtischen Kindergärten

Leitungstreffen

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Flyer, Konzeption, Presse, Schnuppertag, Pinnwände,

Halbjahreszeitung, Internetauftritt der Stadt Bad Münde



4.5 Qualitätsentwicklung:

Unsere Arbeit ist teamorientiert. Wir legen Wert auf einen fairen und kollegialen Umgang und unterstützen uns auch über den Bereich der eigenen Gruppe hinaus. Wir versuchen unsere personellen und fachlichen Ressourcen effizient und zielorientiert zu nutzen.

Wir verstehen uns als lernende Organisation, die offen für fachliche Weiterentwicklung ist.

Wir bilden uns fortlaufend in unterschiedlichen relevanten Themen der Elementarpädagogik fort. Jede Mitarbeiterin besucht ca. 3 Fortbildungen pro Jahr.

Wir haben regelmäßige Studientage, die wir für die intensive Weiterentwicklung unserer Qualität (QE) nutzen. Dieser QM-Prozess wird von einer QM-Auditorin professionell begleitet. An diesem Prozess sind alle Kindertagesstätten der Stadt Bad Münde beteiligt um pädagogische Ziele weiter zu entwickeln.

Hierbei geht es beispielsweise um die Fortschreibung und Aktualisierung unserer Konzeption, um kollegiale Beratung und Evaluation unserer pädagogischen Arbeit. Außerdem sind wir in regelmäßigem Austausch mit unserer pädagogischen Fachberatung, die unsere pädagogische Arbeit und fallbezogene Arbeit mit uns reflektiert.

Uns steht moderne Fachliteratur zur Verfügung, die wir für die Erarbeitung unserer praktischen Arbeit nutzen.

In den regelmäßigen Dienstbesprechungen planen wir gemeinsam den KiTa-Alltag, besprechen Projekte oder pädagogische Angebote, klären mögliche Probleme oder Konflikte, tauschen uns über interne Angelegenheiten mit dem Träger aus, führen Fallbesprechungen durch und stimmen Themen oder Termine miteinander ab, die die Einrichtung als Ganzes betreffen.

Darüber hinaus nehmen alle Mitarbeiter/innen regelmäßig an Grund- und Auffrischkursen zum Thema Erste Hilfe teil.

Schlusswort:

Ein Wort noch zum Schluss. Ein langer Weg des miteinander Redens, des Nachdenkens, des Schreibens und wieder Verwerfens liegt hinter uns.

Natürlich haben wir die Pädagogik nicht erfunden. Und so ist diese Konzeption kein unvergängliches Werk für alle Zeit. Aber auf jeden Fall für die nächste Zeit ist es das Konzept, nachdem wir arbeiten und das wir weiter entwickeln werden.



Das Kigateam

Kindergartenchronik

- 1971 Eröffnung einer Kindergartengruppe in der Alten Mühle 2
- Leiterin: Frau Wessling und Betreuerin Frau Börger
- 1993 Am 01. August übernimmt die Leitung des Kindergartens
- Brigitta Paulsen-Gattermann, ebenso die Gruppenleitung mit der Kinderpflegerin Claudia Strüver.
- 1995 Die Nachmittagsgruppe kommt am 01. August dazu, mit der Heilpädagogin Kerstin Achilles und der Kinderpflegerin Filippa Lazzaro.
- 1996 Im Juni feiern wir das 25jährige Jubiläum mit einem großen Fest auf dem Sportplatz.
- Die Bauarbeiten für den neuen Kindergarten beginnen im Herbst.
- 1997 Wir ziehen am 01. August in unseren neuen Kindergarten im Auenweg 1 ein.
- Wir haben eine Aufnahmekapazität für jeweils 25 Kinder in der Sonnen- und Himmelsgruppe. Mit Früh- und Mittagsdienst ist die Öffnungszeit von 7.30 bis 13.00 Uhr.
- 2005 Die Himmelsgruppe wird ab dem 01. August eine Integrationsgruppe (18 Kinder) und wir bekommen eine neue Kollegin, die Erzieherin Ramona Saffer.
- 2006: Wir richten eine Familiengruppe in der Sonnengruppe ein und nehmen ab dem 1. August Kinder ab 2 Jahren auf.
- 2007: Wir feiern am 15. Juni 10 Jahre im neuen Kindergarten mit einem Sommerfest und der Namensgebung: Städt. Kindergarten Regenbogen Nienstedt
- 2009: Unser Spielplatz bekommt Zuwachs: Eine Nestschaukel
- 2011: An unserem Hügel wird eine Rutsche angebracht, die auch für Kinder unter 3 Jahre geeignet ist
- 2012: Ab Januar bieten wir ein warmes Mittagessen an.
- 2013: Johanna Hupe ist die neue Erzieherin in der Sonnengruppe. Sie vertritt Frau Saffer solange sie im Erziehungsurlaub ist.
- 2014 Der Kindergartenanspruch wird auf die Altersgruppe ab einem Jahr erweitert. Wir nehmen jetzt Kinder im Alter zwischen 1-6 Jahren auf.
- 2015 Wir bekommen für unseren Spielplatz ein Spielhäuschen geschenkt.
- Das warme Mittagessen findet nicht mehr statt (zu wenig Teilnehmer) und unsere Öffnungszeiten werden auf 15.00 Uhr erweitert.
- Für Frau Hupe kommt Frau Christine Wessel als Erzieherin in die Sonnengruppe.
- 2016 Kernzeiterweiterung von 8.00 bis 13.00 Uhr

Anhang:

Ein Platz zum Wohlfühlen

Die Eingewöhnung

Damit unser Kindergarten ein Platz zum Wohlfühlen wird, sind wir stets auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen.

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, welches individuell auf jedes einzelne Kind abgestimmt wird. Nähere Erläuterungen dazu im Anhang.

Sie begleiten ihr Kind solange in den Kindergarten, bis es der Erzieherin gelungen ist, eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen. Es soll niemals die Beziehung zu den Eltern ersetzen, sondern eine zusätzliche Beziehung zu einer Vertrauensperson aufgebaut werden. Dies ist zunächst die wichtigste Aufgabe der Erzieherin, denn diese sichere Beziehung wird zur Basis für alles Weitere in unserer Einrichtung.

Der Kindergarten soll ein Wohlfühlplatz für ihr Kind sein.

Die Kinder können über ihren Körper und ihre Sinne ihre Umgebung neugierig erforschen, ihre Körperkräfte üben und ihre Geschicklichkeit entwickeln.

Die Ausstattung unserer Gruppe ist ganz auf die Kinder abgestimmt.

Der Gruppenraum und seine Möglichkeiten

Die Kinder in den ersten 3 Jahren benötigen Räume, die ihnen zugleich Geborgenheit aber auch Freiheit bieten.

Geborgen fühlen die Kinder sich, wenn sie sich mit der vertrauten Erzieherin in einem Raum befinden. Der Raum ist gut überschaubar. Gleichzeitig hat das Kind aber die Freiheit, auf eine Entdeckungsreise zu gehen.

Die Kinder sind ständig in Bewegung. Sie probieren ihren Körper aus, wechseln ihre Positionen, erkunden ihre Umgebung und ihre Mitmenschen und hantieren mit allen Dingen, die sie erreichen können. Die Aufgabe für die Erzieherin ist es, die Kinder dabei zu beobachten, individuelle Bedürfnisse zu erkennen und darauf zu reagieren. Die Kinder werden in ihrem Tun begleitet aber auch herausgefordert, um ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Ganz wichtig ist für die Kinder die Gruppe. Soziale Kompetenzen werden erlernt, es entstehen familienähnliche Strukturen. Die Kinder sind zufrieden.

Dies ist, genauso wie die sichere Beziehung zu den Eltern und dem Erzieher eine wichtige emotionale Basis für das Kind.

Gut zu wissen

Elternarbeit

Die Elternarbeit beginnt mit der Anmeldung des Kindes bei der Leitung der Einrichtung.

Das erste Gespräch, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht, wird mit der Erzieherin der Familiengruppe geführt.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden 2 Elternabende statt, sowie Einzelgespräche zwischen Eltern und Erzieherin zum Entwicklungsstand des Kindes.

Öffnungszeiten & monatliche Gebühren

Frühdienst	7.30 Uhr - 8.00 Uhr	(10 €)
Kernzeit	8.00 Uhr - 12.00 Uhr	(124 €)
Spätdienst	13.00 Uhr - 14.00 Uhr	(20 €)
Spätspätdienst	14.00Uhr - 15.00 Uhr	(20 €)

Konto: Sparkasse Weserbergland: DE37254501100013051610 Stadt Bad Münster

Gebührenermäßigung

Für Geschwisterkinder wird die Gebühr um 50 % ermäßigt.

Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist kostenfrei.

Sofern die Zahlung der Gebühr zu einer besonderen Härte führt, kommt auf Antrag eine Kostenübernahme durch den Landkreis Hameln-Pyrmont in Betracht. Entsprechende Formulare sind im Kindergarten erhältlich.

Jährliche Schließungszeiten:

In den Sommerferien 3 - 4 Wochen.

Die Brückentage (z.B. der Freitag nach Himmelfahrt)

1 Studientag jährlich (dient der Fortbildung aller pädagogischen Mitarbeiter des Kindergartens)

Betriebsausflug der Stadt Bad Mündel

Zwischen Weihnachten und Neujahr einschließlich des 2. Januar.

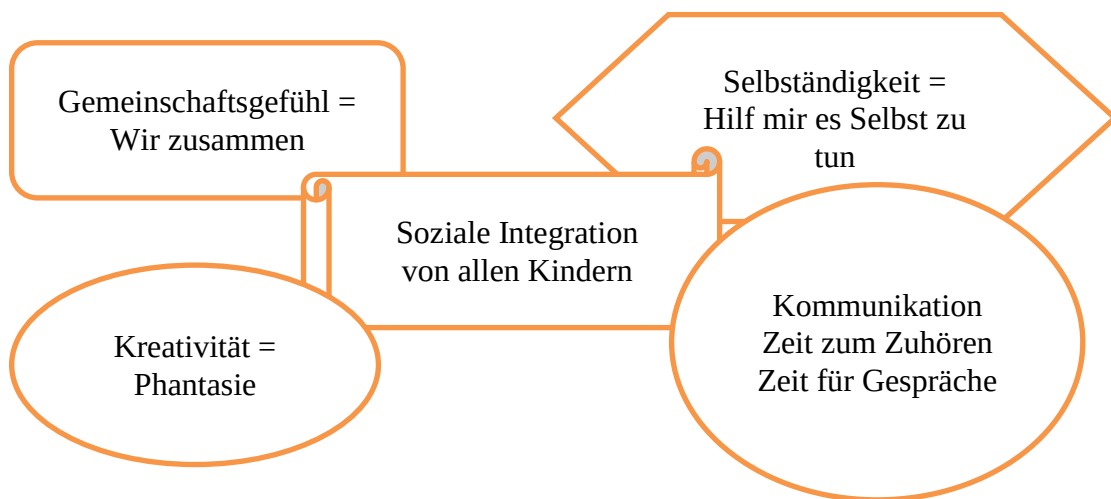
Krankheit & Fehlen des Kindes

Im Krankheitsfall des Kindes bitten wir die Eltern, die Einrichtung zu informieren. Leidet das Kind an einer meldepflichtigen, übertragbaren Krankheit oder einer einfachen aber ansteckenden Krankheit, kann es die Einrichtung nicht besuchen.

Bei ansteckenden Krankheiten (z.B. Scharlach, Keuchhusten, Lausbefall, usw ...) kann das Kind den Kindergarten erst nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung wieder besuchen.

Da wir in der Einrichtung den Kindern keine Medikamente verabreichen dürfen, ausgeschlossen ist auch eine Selbsteinnahme, bitten wir die Eltern keine Medikamente mit in die Einrichtung zu geben.

Ziele unserer sozialpädagogischen Arbeit:



Das Berliner Eingewöhnungsmodell

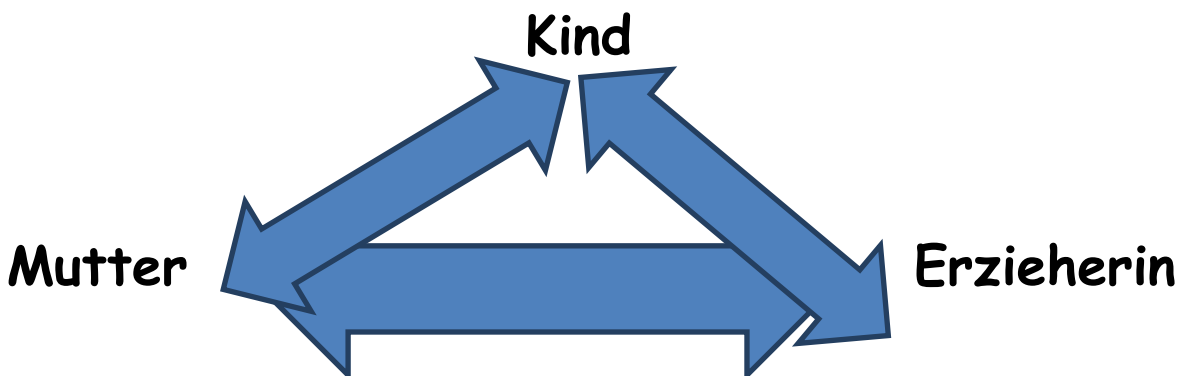
Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Erzieherin. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in der Familiengruppe.

2. Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1.Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit - der Elternteil als sichere Basis. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.



3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

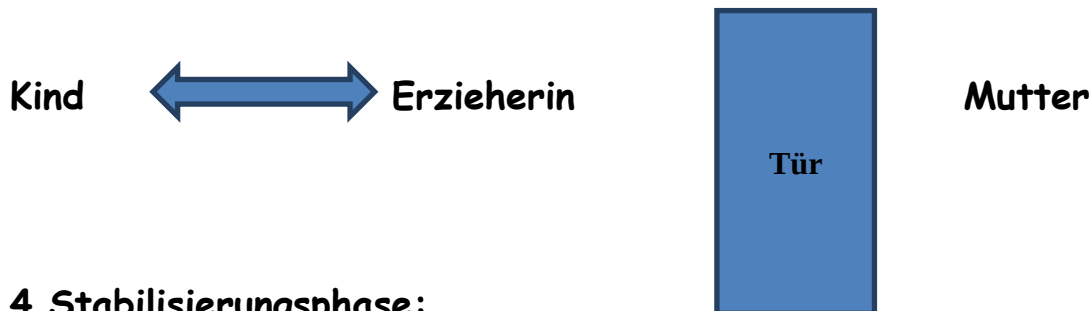
Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30.Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1:

Kind bleibt gelassen oder weint lässt sich aber rasch von der Erzieherin trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück in sein Spiel. **(Kürzere Eingewöhnungszeit)**

Variante 2:

Kind protestiert, weint, und lässt sich von der Erzieherin auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen. (**Längere Eingewöhnungszeit**)



4. Stabilisierungsphase:

Kürzere Eingewöhnungszeit:

5. + 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim (Füttern) und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes. Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit:

5. - 6. Tag Stabilisierung der Beziehung zur Erzieherin; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7.Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit oder längere Eingewöhnungszeit (2-3 Wochen).

5. Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.



Wer gut ankommt, bleibt länger!

Der erste Tag bei uns – was wird benötigt? Checkliste:

- Ein Lieblingsteil z.B. Kuscheltuch, Schnuller, Puppe, Kissen usw. kann natürlich immer wieder mit nach Hause genommen werden
- Einen Rucksack mit Frühstück (keine Süßigkeiten), Getränke werden von uns gestellt. Dienstag ist Obst-und Gemüsetag. Die Kinder bringen 1 Teil für alle Kinder mit.
- Hausschuhe die im Kindergarten bleiben
- Komplette Wechselsachen, die als Reserve im Kindergarten bleibt
- Gummistiefel, Regenjacke und wir empfehlen eine Regenhose (es sollte unbedingt auf wetterfeste und zweckmäßige Kleidung geachtet werden, da wir fast bei jedem Wetter raus gehen) können auch im Kindergarten deponiert werden
- Turnbeutel mit Turnschuhen, Turnhose und T-Shirt kann auch im Kindergarten bleiben (wird mittwochs für die Sonnengruppe und freitags für die Himmelsgruppe benötigt)
- Ärztliche Bescheinigung (bitte nicht älter als 8 Tage) und eine Kopie vom Impfpass
- Je nach Bedarf Windeln, Feuchttücher und ein großes Handtuch
- Für Getränke evtl. Bastelbedarf oder sonstiges sammeln wir pro Monat und pro Kind 5,00€ ein
- Einmal pro Kindergartenjahr bitten wir um eine Spende Taschentücher (Vorratssack)

Es wär schön, wenn die Sachen, die im Kindergarten bleiben auch mit Namen versehen sind, damit keine Verwechslungen passieren.

Tipps für die Eltern in der Eingewöhnung

- Richtet zuerst die Aufmerksamkeit auf Euer Kind, dann ab dem 2.Tag auch auf die anderen und spielt auch mal mit den anderen Kindern.
- Plant bitte ausreichend Zeit für die Eingewöhnung ein.
- Ergreift bitte nicht von Euch aus die Initiative um den Kontakt zu Eurem Kind zu halten. Es kommt von alleine zu Euch.
- Drängt Euer Kind nicht dazu, sich von Euch zu entfernen oder mit anderen zu spielen. Wir werden immer wieder kommen und es locken.
- Seit ein stiller Beobachter und lasst euer Kind „LOS“.
- Zeigt Eurem Kind deutlich, dass Ihr Euch wohl fühlt und dass der Kindergarten ein sicherer Ort ist.
- Kommt mit zum Kreis dazu oder anderen Aktionen und macht einfach mit - so erlebt Euer Kind, das dies gut ist.
- Bitte an Absprachen zwischen Erzieherin, Euerm Kind und Euch einhalten.



Tel. 05042/8451 Fax: 609116 E-Mail: kiganienstedt@freenet.de

Impressum

Träger:

Stadt Bad Münde
Steinhof 1
31848 Bad Münde
Tel.: (05042)943-0

Herausgeber:

Städtischer Kindergarten
Regenbogen

Verantwortliche

Mitarbeiterinnen und Team
des Kindergartens:

Brigitta Paulsen-Gattermann

Claudia Strüver

Filippa Lazzaro

Kerstin Achilles Heilpädagogin

Kindergarten-Leiterin

Stellvertretende Leiterin

Gestaltung:

Das KIGAteam

Quellen:

nifbe, Bücher, Fachhefte,
Internet Konzepte, Cartoons von
Renate Alf, www.renatealf.de
Wikipedia, Internet

Montag, 6. Juni 2016